

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Christian Gottlob Teichelmann an das Komitee der ev.-luth. Missionsgesellschaft Dresden.

Teichelmann, Christian Gottlob

Adelaide, 04.01.1844

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-234419](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-234419)

And. angustellian, Ar. alvina (flavogae) Linn. 4 Dec 1844.

finnen Siggardsen Comitt.
des Evangelijf Luffarsen
Kirkefogedskaft.

Præs. d. 19/8 44.

No. 98.

64

What time.

frisch aufgearbeitete Cammille Osmire No. II vom 31^{ten} Mai 1843

frisch gefasste Gemittel Glycerine No. II vom 31^{ten} Mai 1843

an, da es aber zu London kein i. n. auf gemeinschaftlich gestelltes, ferner

1843. glint leaf angulately int, more greenish yellow. Paraffining in dry
it suberect and more green. Is used in a number of ways. It is

Dunfield West Killbuck Basin, Jan, alt' 200', soil m'ny of asphaltic argillite.

bedeutende gage erhielt, dass in dem Jahr 1842 nicht sehr wenig

unserer Gerechtigkeit so schuldig gewesen ist. Was ich nunmehr für
den Herrn thun kann, das will ich thun.

to info klergan. Johnnie Poirnif above faragun, commit in same

gab, als Kaufkraft darüber von mir verlangen; so fühlte

geistat Hoa Laaga zu bewerkstelligen; um so mehr, da die Befreiung

...eigenen Lobgesängern zu geben, selbst aber weilsche ich nicht. ...

Antiquarisch u. mit Antiquarisch habende. Bänder in der Höhe von

: ein Ausguss, den ich mir so leicht füllen, zu Wasser und

[illegible]

...wenn irgendam Gefühl ge folgt, so wär in bloß dinst. in alt.

in einigermaßen Heftigkeit von der Besetzung

bezug auf sel. Dase - 42. gabeln, so weit wie die Lücke auf gehen

4. A. singularis Abhandl. zu vier mit 12. und 13. konstruiert, eine für

führt an ihr Gesetz zu sehen, welche Punkte ich von Anfang an haben

... in der ...

Die Vorschläge mit den beigefügten alt und neuhochdeutschen Arbeiten des Philologen bekannt
sind, wodurch leicht beurtheilt werden können, ob es nicht von dem Adel eine Nutzen für die
Missionen sind. Dem jedoch ist zu erwägen, ob es nicht schon seit längerer Zeit, als gelehrt,
um nicht ganz zu streben, was ich abermals für ein wenig mehr wünschend
ist, nicht ganz gelehrt habe. Obwohl ich die übrigen Angaben hatte ich in dieser
Art leicht zu sein. Demnach ist die folgende Geldgehaltigkeit gegeben,
was man zu diesem Zweck in Betrachtung nehmen, da ich ganz allein alle Material
dazu liefern mußte. Ich habe einige zu dem hatte. Auf diese Zeit, glaub ich,
ist für die Missionen nicht so sehr geeignet. Ich habe im Monat August d.
Jahres fast nicht mehr von dem können, als die Tausung von Naturalien zu
besorgen; eine Arbeit, die mir Kosten in Mäße verursacht hat, die ich ganz
allein habe müssen erwirken, weil ich kein Geld hatte mir einen Gehalt
anzuführen, d. h. Aufwands in Post Löhnen u. s. w.; eine Arbeit, die selbst
meine Instruktion mit umfassen. Dazu 4^{te} der Landesprediger, Aufwands für den
d. alle Geldgehaltigkeit ^{d. h. Aufwands} der Art selbst zu besorgen, die oft Tage lang
laufen und gekostet haben. Leistung, dem Monat October und endlich die Landung
lagerte Tag für Tag, so dass alle unvermeidliche Missionstätigkeit sich auf Sonntag
beschränken konnte, was ich gelegentlich dazu verwenden konnte. Was man
hier in sein in meinem Gewissen, daß ich nicht müßig war in irgendeinem Interesse
zu sein, als meine Liebe von der Salzzeit für ein zu geringe war, daß die
Zeit von Octbr. 1842. bis jetzt einzig ist allein im Interesse der Mission, abgesehen
von dem Interesse der Mission ist erwünscht werden. Ich bin ich mit dem 25. d. d.
1843. zufrieden, d. h. soll es für den Tag abgesehen werden, was ich
habe, so wie auch die Befähigung besorgen mag. Wenn ich mich anzuklagen
habe, so ist es, daß ich nicht speziell beauftragt habe, was ich zugetragene hat,
was ich gelte habe. Aber ich habe für, daß ich dazu jedes Neigung nach Zeit
habe, soll aber dem Gewicht davon, daß ich zu haben glaube, nicht schon angegeben.
Demnach ist die Abfertigung. Ich bin ich sehr dankbar als Missionar

Labos Jan 7th 1844.

[illegible]

von dem Gräben selbst geschieden, und dem letzteren dasjenige, was in einem
gemeinlich fähig besitzigen L. demnach darüber zu verfügen können. Was so sehr in unserm die
Übergangung gefasst, daß im Falle der Abwesenheit der Missionen die Gesellschaft zu
stellen, die selbst nicht versagt bei den Gräben als sicherste bei der Hilfe der Götter zu
finden ist. Was so sehr in unserm die Gesellschaft, die die
Abwesenheit der Missionen von demselben Unterstützung nicht nur für die Vereinigung sondern
auch für die Missionen selbst eine Unterstützung zu werden, oder eine Gemeinschaft von
Vereinigungen vorfinden ist, wenigstens ein zu werden, wenn nicht überführt ein zu
nichtbilligender Teil ist; und wenn die Gesellschaft legt ein selbst Kapital an
das von dem Göttern oder dem Fortschritt der Gesellschaften in ihren
Funktionen stattfinden werden können.

2. Wenn die Gesellschaft, mit der sie sich auf dem Lande lagert, d. h. die eigentliche der Gesellschaft
aufstehen wird, was d. h. ist, welche Mittel zu verwenden, damit die Vereinigung von
einzelnen d. h. von dem Abenteurerleben, wenigstens der gemeinsamen Gesellschaft mit
verfügen können; das ist nicht nur auf dasjenige für die Gesellschaft vorzuziehen
sondern von demselben nach Unterstützung vorzuziehen, dabei aber allerdings selbst
Nachteile für die darauf stationierenden Missionen vorzuziehen, die ihnen neben
ihrem Gelingen von der Gesellschaft in der Ausübung ihrer Arbeit förderlich sind,
z. B. dasjenige von Offizieren, belligerem Leben, geringere Ausgaben für den Krieg,
eine Gefährdung mit weniger Lasten, Aufwand zu zahlen, damit die Missionen Zeit
erlangen, die sie nicht mit Geld verlieren können, sondern Geld in Laufe der Zeit
erlangen d. h. erwerben werden kann. Zeit, von der sie d. h. ein jedes Hauptkapital geben
müssen. Zeitverluste haben sie sich nicht selbst selbst beklagen, so lange sie
von der Ausübung ihrer Gesellschafts Aufgabe abgelenkt sind, d. h. die sie zu sehr von
bedeutend werden.

Um dies selbst zu verdeutlichen bin ich dazu bereit, da die mit selbst Nachbarn
finden, auf die angestrebte Weise zu beschaffen diese Dämme in Anwendung zu
bringen; — und zu sagen, aber nicht auf die d. h. Götter in selbst selbst und
findet diesen Anfang zu zeigen (Mai ... 1842) auf die schon bekannte Weise

Dem ist ja doch nicht der Mensch überlassen, so ganz ist auf So. Klotz an sich über.
Sie wissen, daß der Wochentag war, die Schule so lange in Adalinda zu halten, bis die
Mittel genug hatten die halbe nach Frankreich zu schicken. Der Leibarzt Klotz hat, wie
Sie und meine Briefe an Klotz annehmen, sehr ernstlich auf dem
Lande sich mit einigen Kindern beschäftigt ist. So mit mehr einer inneren Missionstätigkeit
kritisch gefaßt. Wenn So. Klotz gleich mit mir zusammenhängen, ist gleiches, daß wir
sich jetzt die Schule auf Frankreich haben könnten. Aber diese Idee abzugeben, ist
so ganz ist gar dagegen, daß die Schule dieser Verlage werden soll, weil, trotz so,
wir keine Mittel zum Unterhalte für 12. Kinder haben. Schließlich allein kann die
nicht bestehen! Aber meine Überzeugung ist, daß nach der jetzigen Verhältnisse aber so
sehr ist das Gedachte für die Kinder, wie für die Fortsetzung zu sein ist.
Die Kinder werden außer der Schulstunden namentlich die Knaben werden gut
Grundarbeit angestaltet, was gewöhnlich beabsichtigt ist. Und außer dieser Zeit ganz tief
vollständig, das ist kein Wunder, wenn die jungen Leute mit der übermühtigsten
Mühsamkeit beizugehen. Schließlich kann man nicht die Zeit von So. Klotz annehmen, die
Mädchen müssen überführt, sobald sie von der Mutter unterrichtet sind, in eine Erziehungsan-
stalt genommen werden, die können nur fünf Jahre bis zur zwölften das Unterrichts anfangen
ist. Dann die Mädchen überlassen werden, diese solltet Leuten die von der Geburt
an sind, weil, wenn die Zeit nicht gestrichelt, wie mit allen Zögern zu den Alten abzugeben,
ist die Mädchen nicht mehr geordnet. Die Knaben ganz nicht viel weiter. Ist nicht
diese Zeit für die Kinder nicht gut ~~angenehm~~ ist. Beständig benutzt, dann hat die Mission
nicht nur keinen Nutzen, sondern Schaden; weil die mit so viel unterrichteten Kindern ge-
wiehener ist geistlicher als die unterrichteten sind, ist somit die Unterweisung für die Kinder
1920.

So. Meyer ist gleichfalls diese Idee abzugeben, das ist ebenfalls diesem Unternehmern
zu wider, weil es bezieht auf keinen Fortschritt für die Mission geleistet hat. Für welche mit
dem Leibarzt Meyer großer Differenzierung ist, daß ist der Fortschritt für die Gewinnung der Kinder,
ist mir im Falle nicht überflüssig, sondern für die Mission. Es ist eine Unternehmung
will. Diese meine Ansicht sollte ich für mich nicht billigen, dann ist keine Mission gefall.

[illegible]

Von aber stellt sich auf für beide Ihre Vollmacht; dann ist glaube ich, daß Sie, wenn Sie eines
der Länder sehen so viel Zeit in Kraft setzen als auf geht auf flüchtiger vorwärts, ist
die Vergütung der Mühe ist. Dabei nun wüßte ich nicht mit der Vermittlung des Falls der
Taction, worauf die Verhandlungen als Anlagen gemacht sind, zu finden sein würden.
Länder Major L. Klop macht mir allerdings den besten Wunsch, daß Sie, wenn Sie
nicht angewandt haben, die Taction auf L. daß Sie zu wissen, im Falle, wenn Sie
bleiben sollte, daß von manchen Gesellen so viel weniger in Anspruch zu nehmen, als die
Mittel betragen, d. h. als meine eigene Arbeit bezahlen. Allerdings ist das nicht
nicht im, daß, da es als Missionar L. des Land ~~es ist~~ zum flüchtigen ge-
plant bekommen, so ist, wenn Sie will auf L. daß Sie es nicht zu wissen von der
Anweisung erhalten, so ist das Missionar L. etwas anfließen könnte, als ist für die
nicht geboten wird, wenn überführt der Klop Landbesitz etwas im Bereich.
L. Klop will auf nicht auf kommen flüchtigen, d. h. auf flüchtiger vorwärts, und
man ist auf nicht flüchtiger vorwärts kommen.

Es ist allerdings so sehr mit den Ländern überein, daß die Länder aber nicht im
Vorf. ist, aber so lange ist nicht von der Verbindung der Gesellschaft abgesetzt haben,
fakt ist es für meine Pflicht zu wissen, wie weit Sie das Land L. Ansehen von
wirklichen Land oder nicht. Ob nun ist für meine Pflicht in manchen Fällen erfolgreich
gewesen bin, kann man nicht bejahen, weil man nicht so viel gesehen ist, um
vermutliches Wissen auf ein Resultat zu sein. Daß jetzt die Gedanken sind so
niedrig, ist der Arbeitsplan nicht so ist im Verhältnis zum Gedanken, ist der
Anlagen L. Anlagen ist. Dabei ist vorhanden als der Landbau in Europa, liegt in der
Natur das Land L. kann man nicht bejahen, daß es sollte Ansehen
auf den Plan in einem Falle bin, ist nicht unmögliche Dinge verlangen. Man
mir auf L. 100. zu haben, ist zu wissen, daß das Grundstück für die Mission, nicht
für einen Gedanken, ein guter Gedanken bringen würde, wenn Sie flüchtiger
nicht auf ein flüchtiger so ist für die Missionar als auf für die flüchtiger
ein Bot für eine flüchtiger so ist für die flüchtiger.

Die Sache ist aber ist, ob man flüchtiger so ist für meine
Missionstätigkeit ist? Die Antwort darauf ist so ist, ja, wenn man
die Sache nicht. Wenn die flüchtiger in der Welt nicht, so ist es nicht.

für mich in das Werk zu leben, weil ich anders Zeit nicht hätte, wenn ich
 in das Werk zu leben, ist es gleichgültig für mich, was ich von den Fingern
 sind so häufig in das Werk von dem Lande, ist ungeschicklich, ist die Fingern
 auf dem Lande zu befehlen ist es für mich zweckmäßiger auf dem Lande zu leben,
 als in das Werk, weil solich Wissen, davon haben die Gesellschaft allerdingt befohlen
 zu darten sich verpflichtet hat, mich zu fordern, als ein Kloster zu Hause leben, ist weil
 ich auf dem Lande billiger leben kann, als in das Werk, obgleich nicht so angenehm,
 indem wir wohl von Gesellschaft abgeschieden sind. Und dann sind mir die wenig-
 sten Fingern in das Werk, das bei weitem größere Heil thut als auf dem
 Lande auf. Ich glaube, daß ich in den letzten 16 Monaten so viel für die Mission ge-
 than habe als irgend einer der anderen Länder, ungeachtet meiner auf dem Lande Wesen
 d. meine gesammte Arbeit. Und schließlich bin ich selbst nicht zufrieden mit meiner Thätig-
 keit, wäre es nicht, daß die Herausgung in das Werk der Gesellschaft ganz anders zu haben,
 mich beruhigte. Zudem ist es meine Verantwortung jetzt etwas anders als früher,
 nämlich: daß ich dem Herrn mit ihm so fern Verantwortung zu geben habe von dem Wort,
 das ich spreche, in so fern meine eigene Kraft damit zu spreche. Meine Verantwortung
 ist zunächst gegen die. — Ich habe meine Ansätze nie über Gebühr erfüllt, sondern
 jeder Zeit mit Klugheit u. Besonnenheit dem gesehnet, was mir zur Befriedigung der
 Missionaire Heil für die Mission, Heil für die Fingern etc. beizubringen. Wenn Sie aber
 sagen, daß Sie mich keine bestimmte Form als Gesetz zu befehlen können, sondern nur nach
 Möglichkeit zu sagen wollen; so gebietet mir nun die Pflicht, die ich gegen mich selbst
 habe, daß ich keine bestimmte Maß meines Zeit zur Verantwortung gegen zu befehlen kann, sondern
 daß ich nach Möglichkeit für die Missionaire thätig sein will. So lange ich verantwortlich war,
 sagte ich viel voraus, was ich als, ^{sonst} ~~was~~ ich nicht klug habe, ist es nicht signifikant
 oder nicht. Jetzt liegt mir aber ob, die Mission zu versagen, ist es kann das nicht mehr
 so liberal sein. Ich frage mich jetzt der Herrn Mitglieds, ob Sie nicht
 für Ihre Pflicht halten, für die Herrn zu sorgen, ist ob Sie in der Welt nicht mehr für die Mission
 Sorge haben als ich? Was würde ich meiner Idee, ist wenn die Herr mit mir
 jagte, was mit denen für in einem fremden Lande werden, sollte ich besser so wenig
 nützlich handeln, wie ich bis jetzt gehandelt habe, ist wie ich handeln würde, hätte die Gesell-
 schaft eine so kleine Last, wie Sie nicht hat, ist wäre der Gesellschaft ein so zuversichtliches
 Geschäft, Heil, besser so zu handeln, zu ließe? was, im Falle d. der Gesellschaft Heil,

L. S. d.

100.	"	"
------	---	---

P.	18.	
----	-----	--

"	$\mathcal{I}_s$	"
---	-----------------	---

2. 6.

3.	10.
----	-----

8. 10.

13. 8.

3.	6.	"
----	----	---

2/2	10	10
-----	----	----

b.	"	"
----	---	---

85	1	10
----	---	----

100.	"	"
------	---	---

11	18	2
----	----	---

17.	18.	19.
4	14	

4.	14.	"
----	-----	---

16 12. 2.

29. 14. "

13.	14.	"
-----	-----	---

16	a	a
----	---	---

Vom Comité der evangelisch lutherischen Missionsgesellschaft.

Lilien gasse N. 7.

Dresden.